

der Einfluß der Friedenskräfte verstärkt. Das trägt zur Minderung internationaler Spannungen und zur Schaffung günstigerer Bedingungen für die Abrüstung bei.

Militante Kreise des Imperialismus gegen Abrüstung

Stärker als je zuvor beeinflußt die Friedenspolitik der sozialistischen Länder die weltpolitische Lage und fördert die Weiterführung des Dialogs mit allen Kräften des Realismus und der Vernunft. Dabei darf nicht übersehen werden, daß sich auch heute noch einflußreiche imperialistische Kräfte der USA und der NATO, die insbesondere aus dem Militär-Industrie-Komplex kommen, der Abrüstung und internationalen Entspannung widersetzen. Das Treiben dieser reaktionären Kräfte erfordert höchste Wachsamkeit. Für die Mitglieder und Kandidaten der Partei bedeutet das, sich offensiv mit der aggressiven imperialistischen Politik auseinanderzusetzen, alles zu tun für die weitere Stärkung des Sozialismus und damit für die Erhaltung des Friedens. Das ist Ausdruck der Lebenskraft der Ideen des Roten Oktober.

Die Werktätigen der DDR begehen unter Führung der SED den 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution im Wissen von der unerschütterlichen Freundschaft mit der KPdSU und der UdSSR, die, wie Erich Honecker auf dem XI. Parteitag der SED feststellte, „die Grundlage unserer Erfolge und unserem Volk Herzenssache“ ist.

Das Bündnis mit der Sowjetunion gehört zu den kostbarsten revolutionären Errungenschaften und ist die entscheidende Voraussetzung für die erfolgreiche Entwicklung des Sozialismus auf deutschem Boden. Es hat sich in vielen Klassenschlachten bewährt. Das enge Zusammenwirken deutscher und sowjetischer Kommunisten, der Mitglieder der SED und der KPdSU ist die Erfüllung des Vermächtnisses von Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg und Ernst Thälmann. Ihrem Vorbild folgend, ist das Bündnis mit der Sowjetunion eine prinzipielle Frage des Klassenstandpunktes.

Die Dokumente des XI. Parteitages der SED erhärten, daß die Gemeinschaft der sozialistischen Staaten weiter vorangekommen ist, daß die Beziehungen der DDR, vor allem zur Sowjetunion, in einen neuen, höheren Abschnitt ihrer Entwicklung eingetreten sind. Die Verwirklichung der Beschlüsse des XXVII. Parteitages der KPdSU durch die Bürger der Sowjetunion und der Beschlüsse des XI. Parteitages durch die Werktätigen der DDR ermöglicht es, daß von unseren Völkern Aufgaben gelöst werden, die von wachsender Tragweite für die Gegenwart und Zukunft sind. Diese Aufgaben können nur in enger Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und der ganzen sozialistischen Staatengemeinschaft erfüllt werden.

Neue Aufgaben erfordern engere Zusammenarbeit

Der XI. Parteitag der SED betonte erneut, daß sich die Verbundenheit unserer Völker mit jedem Schritt vorwärts bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und im Kampf um den Frieden vertieft. Die Lösung der damit verbundenen großen und umfassenden strategischen Aufgaben prägt die Zusammenarbeit unserer Länder. Dabei erfolgt ein engerer Schulterschuß zur Stärkung des Sozialismus.

Das stabile Fundament für die Gestaltung des neuen Abschnitts der Zusammenarbeit unserer Parteien, Staaten und Völker ist die Übereinstimmung beider Parteien in allen grundlegenden Fragen der Entwicklung des Sozialismus unter den derzeitigen inneren und äußeren Kampfbedingungen bis hin zum Jahre 2000. An der Spitze der Gesellschaftsstrategie unserer Parteien steht, ausgehend vom Sinn des Sozialismus, der unveräußerliche Grundsatz, „alles zum Wohle des Volkes“ zu tun.